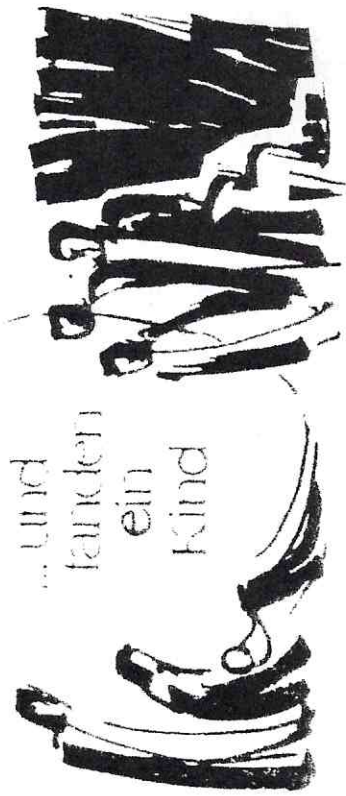




Die Liebe und Gnade
des Kindes in der Truppe
begleitete uns durch
alle Tage des neuen Jahres
Euer Parrer Ewald.

Vorschau = Vorschau

VORSUCH

Am Freitag, dem 30. Jänner 1998 findet
der Pfarrfasching im Widum statt.

Wir hoffen auf eine rege und
kostümierte Teilnahme.

VORSUCH

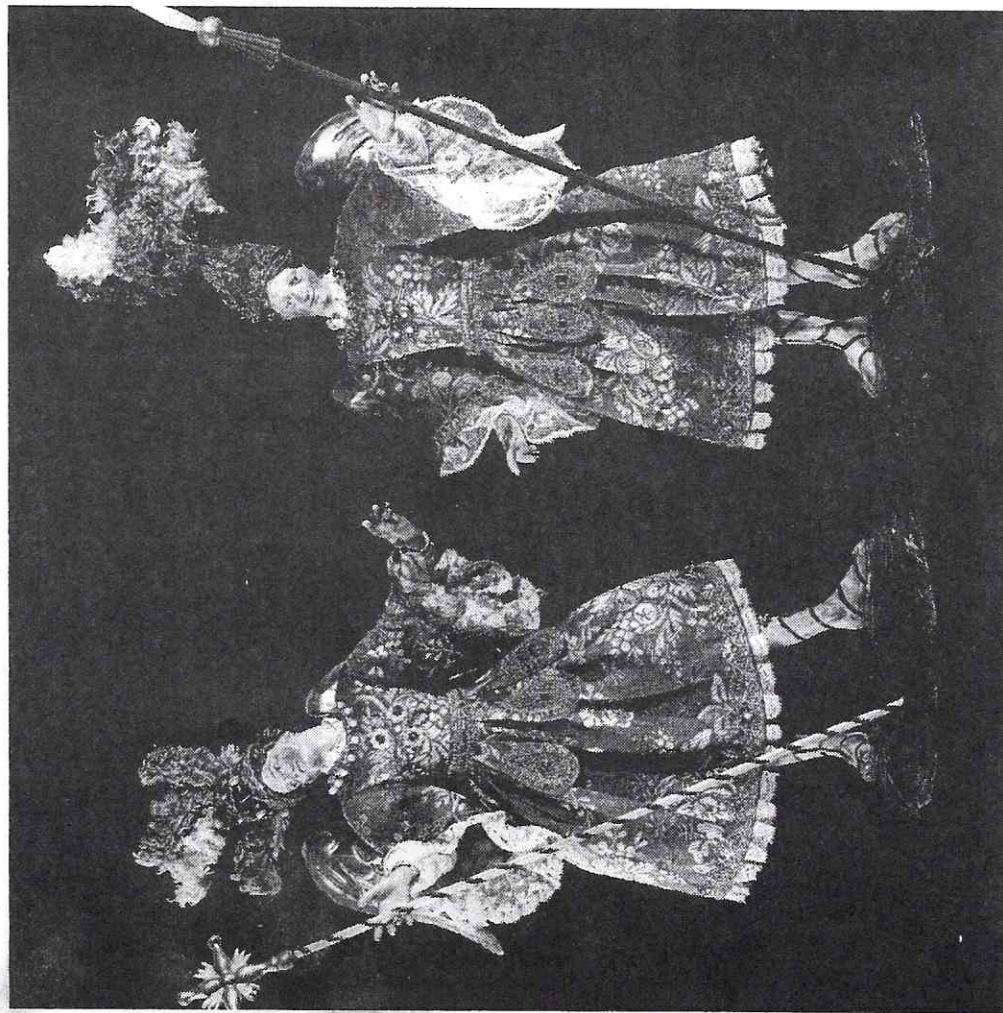
Am Freitag, dem 30. Jänner 1998 findet der Pfarrfasching im Widum statt.

Wir hoffen auf eine rege und kostümierte Teilnahme.

UNSER BRIEF

Pfarre Hl. Georg und Nikolaus
Pfarrbrief der Pfarre zum Hl. Georg und Nikolaus

December 1997



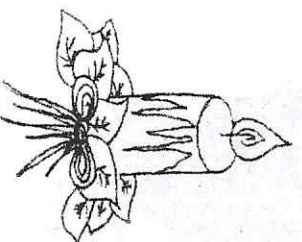
weihnacht -

die unerhörte antwort gottes

zu laut dröhnt das „Stille Nacht“
in meinen ohren, weil
zu oft, von überall her, immer wieder,
aus jedem laut-sprecher
die unerhörte botschaft einmal
flüstern: christ der retter ist da
damit wir sie im lärm können
hören: christ der retter ist da
gott wird mensch - gott ist da
da im hilflosen säugling und da im kleinen kind
da im jungen burschen und im jungen mädchen
da in meiner mutter und in meinem vater
da im alten mann und in der gebrechlichen frau
da im kranken und im gesunden
da in mir und in dir
gott berührt uns und läßt sich berühren
ein säugling liegt an der brust seiner mutter
ein kleines kind klammert sich an die hand seines vaters
ein verliebtes paar schenkt sich nähe
eltern umarmen ihre kinder
zärtlich wird die hand eines kranken gehalten
gott berührt mich und durch mich
gott berührt dich und durch dich
gott läßt sich be-greifen und umgreift uns
ich schau zart und leise
und höre tief und weit in die „Stille Nacht“
christ der retter ist da

Robert Auer

Das Ewige Licht brennt zur Ehre Gottes und im Gedenken an: -19-



- ✚ Familie Parth und Kuprian *
- ✚ Gerold Haslwanter *
- ✚ Arme Seelen *
- ✚ Familie Plattner und Praxmarer *

Du hältst die Zeit nicht auf,
sie hat halt ihren Lauf.
Greif zu in der rich't'gen Sekunde,
nutz die dir gegebene Stunde.
Man braucht dich jederzeit
- nicht erst am Schluß.

Pfarrbrief der Pfarre zum hl Georg und Nikolaus
Medieninhaber sowie für den Inhalt und Druck verantwortlich
Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Ötz

„AUF DEM WEG ZUM KIND IM STALL...“

GESTALTUNGSVORSCHLÄGE FÜR DIE FEIER DES

HEILIGEN ABENDS

Das langersehnte Fest ist da. Die letzten Vorbereitungen sind getroffen. Nur noch wenige Schritte, dann stehen wir vor dem Kind im Stall, vor Jesus, der auch in uns und in unserer Mitte ankommen will.

Sicher gibt es auch bei Ihnen zu Hause Traditionen rund um den Heiligen Abend. Hier noch einige Anregungen für die Gestaltung dieser schönen und großen Feier...

Beim Adventkranz:

Die Kerzen brennen; die Familie ist versammelt; alles ist bereit.

Am Beginn könnte ein bekanntes Adventlied stehen, z.B. „Wir sagen euch an...“ oder „Alle Jahre wieder...“

Nach dem Kreuzzeichen könnte ein Familienmitglied entweder ein frei formuliertes oder ein bekanntes Gebet sprechen.

Daran anschließend: „Für viele Menschen ist ein Licht aufgegangen in dieser Nacht, als Jesus, der Sohn Gottes,

Erscheinung des Herrn - Dreikönig

09.30	Amt für die Pfarrgemeinde mit Ged. an Lebende u. Verstorbene der Familie Swoboda u. Stöckl * Bruno u. Stefanie Jäger* Peter Fiegl u. Anna Amprosi* Josef Kuprian*
-------	--

Donnerstag 07.15 **Gottesdienst** mit Ged. Hugo und Gerold Haslwanter
08.01.98 und Eltern * Karl u. Berta Lochner * Ferdiannd Maurer *

Freitag 19.30 **Gottesdienst mit Gedenken an Paula und Josef Jäger ***
09.01.98 Roland Jäger * Josef und Franziska Heinz *

Samstag 17.00 **Sonntagvorabengottesdienst** mit Gedenken an Maria
10.01.98 und Matthias Pichler * Hans Auer und Angehörige *
Christoph Ewald *

Sonntag 08.15 Amt in Au mit Gedenken an Hedwig und Walter
11.01.98 Fischer *

09.30 **Amt für die Pfarrgemeinde** mit Gedenken an 1. Jahrtag Katharina Heel * Familie Jakob und Siegmund Plattner * Familien Plattner und Praxmarer *

geboren wurde. Bis heute erinnern mir uns daran. Auch unsere

Weihnachtskrippe erzählt davon:

Jedes Familienmitglied stellt eine Figur in den Krippenstall und erzählt von ihr:

z.B. „Ich bin Maria - mit Josef bin ich den weiten Weg hierher nach Betlehem gegangen. Ich freue mich, die Mutter Jesu zu sein.“

„Ich bin Josef - lange haben wir gesucht, doch keinen Platz in der Herberge gefunden. So blieb uns nur noch dieser Stall.“

„Ich bin Jesus - auf mich haben die Menschen schon lange gewartet. Ich bin immer bei euch!“

„Ich bin ein Hirte - Ich hab den Engeln geglaubt und hab mich auf den Weg gemacht zum Kind im Stall.“

LIED:

1 Tragt in die Welt nun ein Licht. Sagt allen: „Fürchtet euch nicht!“

Gott hat euch lieb groß und klein. Seht auf des Lichtes Schein.

2 Tragt zu den Kranken das Licht. Sagt ihnen: „Fürchtet euch nicht!“ ...

3 Tragt zu den Kindern das Licht. Sagt ihnen: „Fürchtet euch nicht!“ ...

Melodie: „Leise rieselt der Schnee...“

WEIHNACHTSEVANGELIUM

Lukas 2,1-14

Godtesdientste

Sonntag
28.12.97

08.15 **Amt in Au** mit Gedenken an Josef Fischer *
Verstorbene Griesser, Kuen, Fischer und Schöpf *

++++++ ++

09.30

Kindergottesdienst mit Gedenken an Olga, Alois, Walter und Birgit Auer * Paula und Josef Jäger *
Lebende und Verstorbene Amprosi *

++++++ ++

30.12.97

Kein Gottesdienst

++++++ ++

Mittwoch

17.00 **Jahresschlussgottesdienst** mit Gedenken an Hans Rinner * Eltern Georg und Maria Swoboda und André und Georg * Johann Scheiber und Franz Alois Pienz *

31.12.97

++++++ ++

Hochfest der Gottesmutter Maria

Donnerstag
01.01.98

08.15 **Amt in Au** mit Ged. an Peter und Notburga Kraller *
09.30 **Amt für die Pfarrgemeinde** mit Gedenken an 1. Jahrtag Notburga Raich * Franz und Franzl Gritsch * Martha Amprosi *

++++++ ++

Freitag

19.30 **Eucharistiefeier** mit Gedenken an Elise Bayer und Verwandte * Franz Pult und Angehörige * Josef Spielmann * Arme Seelen *

02.01.98

++++++ ++

Samstag

17.00 **Sonntagvorabendgottesdienst** mit Gedenken an Johanna Staub * Robert Haid, Herta Schöpf, Otto und Zenzi Erhart * Marianne Böck und Gerda Streng *

03.01.98

Herr, gib uns die Kraft auch dann noch einander Licht zu sein,
wenn die Kerzen am Christbaum längst erloschen sind.

Sonntag 21.12.97	08.15	Amt in Au mit Gedenken an Franz-Lois und Martha Kuen und Blanca *
	09.30	Amt für die Pfarrgemeinde mit Gedenken an Stefan Gritsch u. Familie Josef Gufler u. August Gstrein * Toni Plattner u. Eltern u. Bruder * Ferdinand Maurer *
++++++		+++++
Dienstag 23.12.97	19.30	Gottesdienst mit Ged. an Beate u. Anton Gritsch * Johann u. Gottfried Röck * Alois, Maria, Hans u. Martha Amprosi *
++++++		+++++
		Heiliger Abend
Mittwoch 24.12.97	16.00	Kindermesse
	22.00	Christmessen
++++++		+++++
Donnerstag 25.12.97	08.15	Festgottesdienst in Au mit Gedenken an Alois Pirchner, Familie Josef, Emma und Maria Klotz * Alois und Agnes Schmid, Köbi Rastberger u. Pfarrer Branny *
	09.30	Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde mit Gedenken an Albert Schennach * Lotte Schmid * Franz Griesser (Senners) *
++++++		+++++
Freitag 26.12.97	08.15	Wortgottesdienst in Au
	09.30	Amt in der Pfarrgemeinde mit Gedenken an alle verstorbenen „Buben“ (Bundmesse), Hans Tscholl * Meinhard Schöpf * Arthur Parth * Franz-Anton Ambrosi und Angehörige
++++++		+++++
Samstag 27.12.97	17.00	Sonntagvorabendgottesdienst m Ged. an Verst. d Fam Jäger u. Kuryluk * Berta Swoboda * Alois u. Olga Falkner

Aus der Reihe: „Was uns die Bibel erzählt“ könnten wir das Weihnachtsevangelium auch folgend lesen (Besonders gut geeignet für Kinder)

Die Frohbotschaft von der Geburt Jesu:

Josef und Maria gehen nach Betlehem. Der Weg ist weit. Sie müssen in Betlehem in einem Stall schlafen. Dort bekommt Maria ein Kind. Sie wickelt es in Windeln und legt es in eine Futterkrippe.

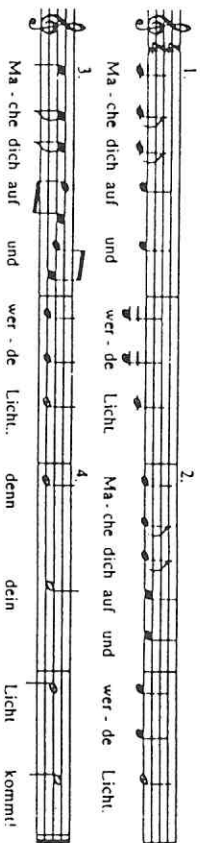
Auf dem Feld sind Hirten. Sie passen in der Nacht auf die Schafe auf. Da kommt ein Engel zu ihnen. Sie haben Angst. Der Engel leuchtet ganz hell. Der Engel sagt: „Habt keine Angst! Gott macht allen Menschen eine große Freude. Heute ist der Heiland geboren! In Betlehem. Er heißt Jesus. Geht und sucht ihn! Er liegt in einer Krippe.“

Auf einmal sind viele Engel da. Sie singen: „Ehre sei Gott in der Höhe! Friede den Menschen! Gott hat die Menschen lieb.“ Dann sind die Engel wieder fort. Die Hirten gehen schnell nach Betlehem. Sie finden Maria und Josef und das Kind Jesus, wie es ihnen der Engel gesagt hat.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Lichtertanz: „Mache dich auf und werde Licht...“

Wir brauchen dafür eine Kerze für jedes Familienmitglied; alle stellen sich im Kreis auf. Das Lied ist sehr einfach. Durch den Tanz wird die Freude darüber sichtbar, daß Jesus geboren ist.



Mache dich auf... Kerze bewußt mit beiden Händen halten

Mache dich auf... sich einmal rundum drehen

Mache dich auf... Kerze in die Höhe halten

...denn dein Licht kommt... Kerze in die Mitte halten

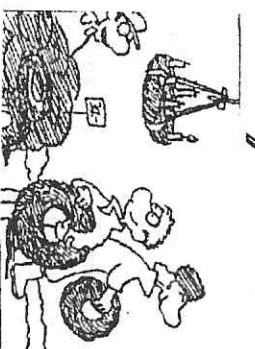
„Guter Gott, du hast uns Jesus geschenkt, damit er immer bei uns bleibt. Wir danken dir dafür!“

„Stille Nacht...“

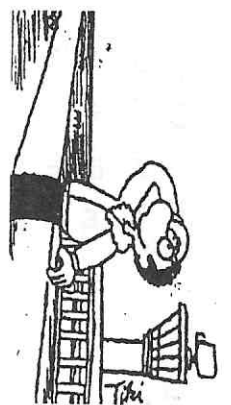
Aus Freude über seinen Geburtstag beschenken wir einander und wünschen uns: FROHE WEIHNACHTEN

Heidi Huterlofer

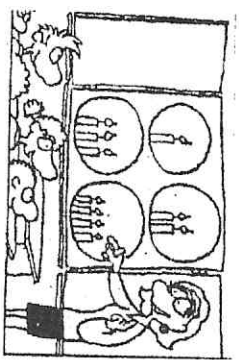
Was feiern wir im Advent?



Die Geburt des Kindes



Die heilige Artung Gottes auf Erden



Die ersten Fortschritte im Rechenunterricht

Aus Kindergarten:
Ich danke, daß Gott aus allen Lebewesen, die auf der Erde leben, auch aus der Pflanze, Blumen und den Tieren in unserem Sonnensystem, Insekten und aus allen Tieren, was es gibt, was die Menschen mit seiner Erde machen, so hat er für die Menschen geschaffen. Ich stelle mir Gott symbolisch, verständnisvoll, aber auch vollgültig mit Willen vor. Ich stelle ich mir Gott vor.

Hallo Du - der winzige kleine Mann!

Es war einmal ein winziger Mann, der unbedingt größer werden wollte. Der dachte bei sich: Das Pferd ist groß. Ich werde es fragen, wie es so groß geworden ist. Gedacht, getan. Das Pferd antwortete: „Ich bin so groß geworden, weil ich viel Gras und Hafer fresse und weil ich viel trabe, galoppiere und springe.“ „Das will ich auch tun“, sagte der kleine Mann. Aber Gras und Hafer lagen ihm schwer im Magen, und die Füße schmerzten ihm von vielen Traben, Galoppieren und Springen. Größer wurde er dadurch aber nicht. Aber der winzige Mann gab nicht auf und legte sein Problem einem Ochsen vor. Der Ochse sagte: „Ich bin so groß geworden, weil ich viel Gras und Hafer fresse und oft laut brüllte.“ „Das will ich auch tun“, sagte der kleine Mann. Aber vom Gras und Hafer bekam er wieder Bauchschmerzen und wurde heiser von vielen Brüllen. Nur an Größe nahm er nicht zu. Eine Eule, die ihn beobachtete, fragte ihn: „Warum willst du unbedingt größer werden?“ „Ganz einfach“, entgegnete der winzige Mann, „wenn ich groß und stark bin, kann ich mich im Streit besser verteidigen.“ Die Eule fragte: „Hat dich schon einmal einer vertanzen?“

„Nein, das nicht“, gab der Mann zu. „Also, warum willst du dann größer werden?“ „Weil ich größer bin, dann kann ich weiter sehen“, sagte der Mann. „Klettere doch auf einen hohen Baum, dann kannst du weiter sehen, als der größte Mann“, meinte die Eule. „Eigentlich hast du recht“, gab der Mann zu. „Merkte dir“, sagte die Eule, „ob jemand riesengroß oder winzig klein ist, darauf kommt es nicht an. Es ist nicht wichtig, daß deine Beine wachsen. Wunsch dir lieber, daß dein Herz wächst und sich erfüllt, dann bist du deine Sorge los.“

DER PFARRGEMEINDERAT GEHT AUF REISEN...

PFARRGEMEINDERATSKLAUSUR 1997

Es ist 14,00 Uhr. Die Reise kann losgehen. Alle, die Zeit gefunden haben, verteilen sich auf die zwei Autos, steigen ein und fahren gut aufgelegt und gespannt in Richtung Südtirol. Ziel der Reise ist Natz in der Nähe von Brixen. Dort angekommen, gestärkt mit einer guten Tasse Capuccino, geht es gleich an die Arbeit.

Nun beginnt die Reise in die Zukunft der Pfarrseelsorge - Zunächst steht an, sich mit den eigenen Wünschen und Sehnsüchten auseinanderzusetzen, dem nachzuspüren, was Pfarrgemeinde einem selbst bedeutet und wie sie aussehen könnte. Doch die Gedankenreise geht weiter, hin zur realistischen Einschätzung der pastoralen Situation im Ötztal und hinein in unsere Phantasie, wie wir uns Pfarrseelsorge in Oetz vorstellen könnten. Ganz wichtig dabei scheint es zu sein, daß möglichst viele Frauen und Männer verantwortlich am Pfarrleben mitgestalten und ihre Talente und Fähigkeiten einbringen.

Zu jeder Reise gehören auch eine Rast, gutes Essen und eine feine Gemeinschaft - für all das ist/war gesorgt.

1. Oetz St. Michael

Vorstellung der restaurierten Kirchenkrippe

Liebe Oetzerinnen und Oetzer!

Nach dreijähriger Restaurierungszeit kann die Oetzer Kirchenkrippe wiederum der Öffentlichkeit präsentiert werden. So sehr diese Tatsache viele Menschen unserer Gemeinde mit Freude erfüllt, wirft sie doch auch zum Teil brennende Fragen auf.

Warum muß die Krippe in der Michaelskapelle aufgestellt werden? Was kostet die Restaurierung? Wer bezahlt sie? Wann kann die Krippe besichtigt werden? Was ist bei Bestellungen?

Die Oetzer Kirchen- krippe zählt zu den „gekleideten“ Krippen und stammt zum Teil von dörflichen Schnitzern und zum Großteil aus der Hand des Bildhauers Josef Georg Witwer von Imst. Ihr angestammter Platz ist die Michaelskapelle - dort nur kann sich die Krippe in ihrer ganzen Vielfalt und Größe präsentieren. Wir wissen nicht, warum in Oetz eine Krippe dieser Größe und Qualität ange-

schaft wurde und wer die Kosten dafür getragen hat. Daher gibt es auch keinen rechtlichen Besitzer. Kunstschätze dieser Art gehören der Allgemeinheit.

Nun zur Frage über die Höhe der Kosten für die Restaurierung:

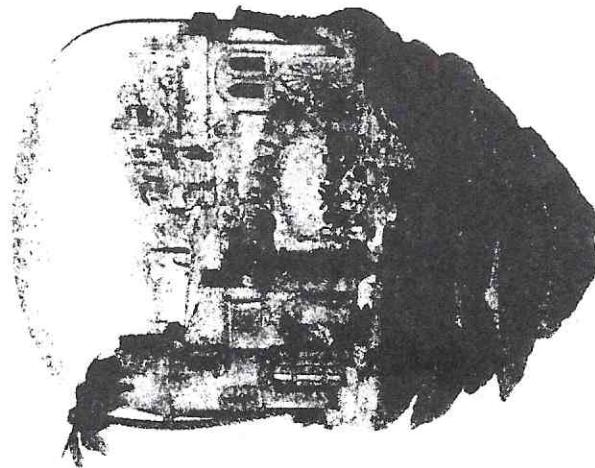
Diese setzen sich zusammen aus den Kosten für

1. die Sicherung (Glas, Alarmanlage) - ca 110.000.--ATS. Diese Mittel werden dankenswerterweise vom Pfarrkirchenrat aufgebracht, unterstützt durch die Kulturbeteiligung des Landtes Tirol.

2. für Schnitzarbeiten, Nachschnitzen, Fassen der Figuren, Restaurierungen, Restaurierungsarbeiten am Hintergrund, Nachschnitzen der Gloriole mußten bis jetzt ca 185.000.--ATS ausgegeben werden.

Es ist mir ein Bedürfnis eines deutlich herausstreichen zu können:

Es gibt Vergleichszahlen mit ähnlichen Kirchenkrippen, die in den letzten Jahren



restauriert wurden (Axams, Tulfes, Birgitz). Deren Zahlen liegen wesentlich höher (zwischen 400.000 bis 730.000.- ATS).

Der verhältnismäßig niedere Betrag für die Restaurierung einer Kirchenkrippe dieser Qualität konnte nur erreicht werden, weil der aufwendigste Teil an der Restaurierung, die Arbeiten an den Kleidem, nicht an Restauratolinnen vergeben werden mußte, sondern im Dorf selber durchgeführt wurden.

Der große Dank dafür gebührt Vroni Amprosi und Edith Walser, die in dreijähriger mühsamer Arbeit die allen Stoffe gereinigt, vor allem aber viele Figuren neu gestaltet haben. Weiterer Dank gebührt den vielen Helfern an diesem Werk, namentlich Anton Pienz aus Hahichen für seinen Einsatz.

Eine große Hilfe bedeutet die Vorausfinanzierung der örtlichen Geldinstitute. Die Geldmittel zur Abstattung der Vorkauskredite erhoffen wir durch Spenden aus der Bevölkerung, durch etwaige Subventionen und den Verkauf von Druckwerken (Postkarten, Weihnachtskarten und eine Broschüre über die Geschichte der Krippe) in den nächsten Jahren aufzubringen.

Da die Michaelskapelle während des Jahres nicht zugänglich ist, stellt sich die nächste Frage: Wann kann ich die Krippe besichtigen?

Wir werden es so halten, daß ab 24. Dezember bis 2. Februar die Krippe jeweils eine halbe Stunde vor und eine Stunde nach jedem Gottesdienst bei freiem Ein-

tritt besichtigt werden kann, sowie jeden Tag von 16.30 bis 18.00 Uhr. Führungen für auswärtige Besucher sind nach vorheriger Anmeldung beim Tourismusbüro möglich.

Nun zur Frage: Was ist bei Bestattungen?

Die aufgebaute Krippe beeinträchtigt die Aufstellung des Sarges und der Känze keinesfalls. Im abgelaufenen Sommer stand der Krippenberg bereits wochenlang in vollem Umfang in der Michaelskapelle. Bei den zwei Beerdigungen in dieser Zeit merkte der Großteil der Gläubigen nichts von diesem Umstand. Verständlicherweise sind in diesem Zeitraum keine Besichtigungen möglich.

Die Krippe wird am Sonntag den 21.12.1997 um 16.30 Uhr mit einem kleinen Festakt in der Pfarrkirche unserer Bevölkerung vorgestellt. Alle sind dazu herzlich eingeladen. Zu diesem Anlaß wurde eine Broschüre aufgelegt, in der alles Wissenswerte über die Oetzer Kirchenkrippe zu lesen sein wird.

Im Namen aller an der Restaurierung der Kirchenkrippe beteiligten Personen wünsche ich der Oetzer Bevölkerung ein gesegnetes Weihnachtsfest 1997 und Ihnen allen, besonders aber der Jugend, viel Freude beim „Krippelschauen“ in der Michaelskapelle.

Georg Schmid

JOSEF SWOBODA - 70 JAHRE

Ein Leben für die Familie und Heimat!

Die Jugend in der Zwischenkriegszeit erlebt und aufgewachsen, schön aber ärmlich.

Im letzten Kriegsjahr 1944 - noch 16-jährig - wurde er im Oktober zum Reichsarbeitsdienst einberufen und später zur Wehrmacht überstellt. Bei Kriegsende dann das harte Los der Kriegsgefangenschaft in Jugoslawien. Rückkehr in die Heimat im Jahre 1947.

Übernahme des kleinen elterlichen Hofes und Suche nach Arbeit. Fleißig und gewissenhaft bei der Arbeitspartie der TIWAG und dann bis zur Pensionierung bei der Arbeitspartie der Gemeinde. Dazwischen Heirat und 5 Kinder.

Zwischen Familie, Landwirtschaft und unselbständiger Arbeit blieb noch ein wenig Freizeit; ab zur Musikprobe, ab zur Feuerwehrprobe, Ausrückungen usw.

Mittum am dörflichen Geschehen; Mittum ist zum gesellschaftlichen Leben im Gemeinwesen wichtig, richtig und notwendig.

Ganz groß ist sein Mittum in der Pfarre: Kirchenrat, Lektor und vor allem Mesner.

Seine Leistungen als unbezahlter Mesner sind unersetzbar!

Das ist Josef SWOBODA!

Wir hoffen alle, daß Sepp noch lange die große Altarhilfe unseres Pfarrers bleibt. Vielen Dank und oftmals Vergelt's Gott.

Als Zeichen des äußeren Dankes verlieh der Vatikan an Josef SWOBODA den päpstlichen Orden PRO ECCLESIA ET PONTIFICE.

Wir alle gratulieren und wünschen Dir lieber Sepp alles Gute und vor allem Gesundheit.

Walter GRITSCH

Kirchenchor - bischöfliche Ehrungen

Die Cäciliafeier der Gemeinde Ötz am 28.11.1997 nahm unser Pfarrer Ewald zum Anlaß einige Mitglieder des Kirchenchores in den Mittelpunkt einer breiten Öffentlichkeit zu stellen. Mit der Überreichung einer bischöflichen Urkunde wurden für ihre langjährigen treuen Dienste bedankt und geehrt:

Finl	Tscholl	55 Jahre
Hans	Röck	40 Jahre
Marlene	Stern	35 Jahre
Monika	Fischer	35 Jahre
Vroni	Gufler	30 Jahre
Maria	Köll	25 Jahre

Keine stille Arbeit im wörtlichen Sinn leisten sie, ganz im Gegenteil, sie lassen ihre Stimmen erklingen, zum Lob Gottes und zu unserer Freude. Dennoch stehen sie nicht im Rampenlicht. Vieles geschieht im Verborgenen. Verlässlichkeit und auch Bescheidenheit im Einordnen in ein Ganzes prägen das Verhalten im Chor. **Für alles ein großes Vergelt's Gott!**

Wir suchen:

fröhliche, mutige, dienstbereite, lernwillige Männerstimmen von 17 bis 70 und die dahinter stehenden Männer. Wenn wir dich noch nicht gefunden haben, melde dich bitte bei uns: entweder bei Petra Plattner oder Robert Auer oder einem der Chormitglieder.

Schon jetzt: HERZLICH WILLKOMMEN!

Robert AUER

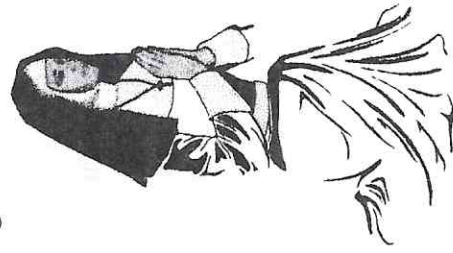
100 JAHRE BÄRMHERZIGE SCHWESTERN - IN ÖTZ -

„Nach der nun gepflogenen Unterredung mit Euer Hochw. Herr Pfarrer, sowie mit der löbl. Gemeindevorsteherung in Ötz, erlaube ich mit mitzuteilen, daß ich bemüht sein werde, bis zum Beginn der Schule im Herbst, zwei Schwestern zur Verfügung zu stellen, wovon eine als Lehrerin für sämtliche Mädchen zu sorgen hat und die andere ihr als Beihilfe dienen soll.“ (Zitat aus einem Brief der Generaloberin der Barmherzigen Schwestern vom 26.08.1897)

Im Herbst des Jahres 1897 nahmen also die ersten zwei Schwestern ihre Tätigkeit in Ötz auf. In einem festlichen Gottesdienst untrahmt vom Chor der Barmherzigen Schwestern und anschließend bei einem gemeinsamen Mahl haben Pfarre und Gemeinde Ötz an dieses Ereignis gedacht und dabei ihren Dank den Schwestern ausgedrückt.

Seit 100 Jahren haben die Schwestern aus Innsbruck vielfältige Dienste in Ötz erfüllt. Bis zu 7 Schwestern waren zeitweise in Ötz tätig.

Nel Suites ist dabei geschehen, vieles für selbstverständlich genommen und manchmal wenig bedankt worden. Generationen von Ötzern wurde begleitet und geprägt von Schwesternpersönlichkeiten: im Kindergarten und in der



Schule, im Altersheim; auch auf dem Gebiet der Musik und in vielen anderen Begegnungen. Viele von uns haben so ihre Erinnerungen. Wir haben uns an das Dasein der Schwestern einfach gewöhnt und gerade deshalb ist es wichtig, daß wir uns bewußt machen, daß ihre Arbeit für die Pfarre und Gemeinde keine Selbstverständlichkeit ist.

Wir wünschen uns, daß noch viele weitere Jahre Schwestern aus Innsbruck zu uns kommen und den Schwestern Gottes Segen für ihre Arbeit. Vergelt's Gott!

Glockenklang suricht die Seele

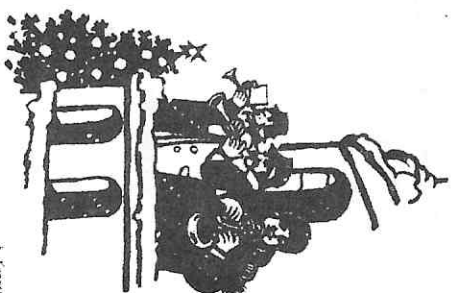
Nach all der vorweihnachtlichen Hektik, aber auch die Vorfreude auf das Fest lassen unsere Gedanken in die Kindheit zurückgehen, als wir an der Hand der Mutter oft weite Wege durch die kalte Winternacht zur Mette gingen und uns die Weihnachtsglocken auf dem Weg begleiteten.

Ganz anders empfinden wird den Klang der Glocken, wenn sie das neue Jahr einläuten und wir Gott darum bitten, daß es ein gutes Jahr für uns alle wird. Das ganze Jahr begleiten uns die Glocken. Wie festlich klingen sie, wenn wir ein Kind zur Taufe tragen. Später das feierliche Geläut beim Gang zur Heiligen Kommunion. Wieder

anders klingen die Hochzeitsglocken beim Einzug eines Brautpaares in die Kirche. Doch wie traurig läuten die Glocken, wenn wir einen lieben Menschen zu Grabe tragen.

Unsere Empfindungen gehen dahin, daß die Glocken zu allen Begebenheiten einen anderen Klang haben. Denken wir an die Osterglocken, die uns die Auferstehung Christi verkünden. Welch ein Jubel ist in ihrem Klang. Denken wir daran, wenn morgens um sechs Uhr der Tag eingeläutet wird. Sicher haben wir im Laufe der Zeit viele Kirchen besucht. Wie beeindruckend war es, die Glocken vom Dom in Innsbruck oder vom

Braute in der Adventszeit sind nicht Stimmungsruher. Ihre Botschaft heißt: „Bereite dich auf ein großes Ereignis vor.“



Stephansdom gehört zu haben.

Wie schön empfinden wir es, wenn wir nach einer Bergwanderung den Gipfel erreicht haben und vom Tal her die Mittagsglocken läuten hören. Und wir fühlen uns wohl, wenn wir am Abend müde zu Hause sind und die Glocken zum Feierabend erklingen.

Dorli FALKNER

Hilf mir unter guten Sternen

Geh ihr ungerechten Stern dort stehen

Geh ihr ungerechten Stern dort stehen,
beller Licht in dunkler Nacht?
Hoffnung auf ein neues Leben
hat er in die Welt gebracht.

Menschen ohne Haus und Habe
armen plötzlich nieder auf,
dann ein Kind ist uns geboren,
Welten ändern ihren Lauf.

Wollt ihr neues Leben suchen,
dann folgen wir dem Stern,
sammeln Gaben, singen Lieder
für die Menschen, für den Herrn.



Sternsingen macht Freude und bringt
Hoffnung für die Menschen in der
„Dritten Welt“!

Wir suchen Begleitpersonen für die
Sternsingeraktion. Bitte meldet Euch im
Pfarramt.

brauchen ID

Die Zukunft meistert nicht der, der vorher Zeichen deutet,
sondern der,
der zum richtigen Zeitpunkt klar sieht und handelt.